

Menziken/Reinach: Tag der offenen Tür an den beiden Standorten der Stiftung Lebenshilfe

# Einblick in den gewöhnlichen Alltag anderer

Ein Tag der offenen Tür erlaubt jeweils Blicke hinter Kulissen, die etwas nicht Alltägliches verbergen. Öffnet die Stiftung Lebenshilfe ihre Türen, so zeigt sich dem Besucher sehr wohl eine ungewohnte Welt – eine aber, die für deren Klienten den ganz gewöhnlichen Alltag darstellt.

rc. Geht man durch die Arbeitsräume in der Heuwiese und durch die neuen Werkstätten an der Gütschstrasse, kommt man schnell zum Schluss: Es ist gut, dass es diese Einrichtung gibt. Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung werden betreut, finden eine Aufgabe, werden in den Arbeitsprozess eingegliedert. Das hat sich auch am Tag der offenen Tür einmal mehr gezeigt.

Eine etwas weniger romantische Betrachtung ist: Die Gesellschaft ist das Problem los. Diese Gesellschaft produziert jedoch täglich neue Fälle, zum Beispiel, wenn Menschen mit den steigenden Anforderungen im Leben nicht mehr zurecht kommen. Das Bundesamt für Wirtschaft Seco hat in diesen Tagen eine Studie veröffentlicht, wonach Arbeitnehmer zwar zufrieden seien, sich aber zunehmend unter Druck fühlten. Entsprechend nehmen Fälle von Burnout oder Depressionen zu.

## Keine fremden Welten

Bei der Stiftung Lebenshilfe wird auch eine Abteilung geführt, die solchen Menschen in Form von Frühinterventionen und Integrationsmassnahmen sowie bei beruflichen Massnahmen der Invalidenversicherung helfen kann. Das Erlebte wird neben den gewöhnlichen Massnahmen zum Beispiel mit Kunst verarbeitet: Hier ist wohl der «intimste» gesellschaftliche Berührungspunkt zwischen der «normalen» Welt und dem Leben hinter den Kulissen der Stiftung, die alles andere als eine fremde Welt, sondern genauso Teil unserer Gesellschaft ist. Die Entwick-



**Gut gelaunte Besucher:** Die Stimmung am Tag der offenen Tür war unter allen Beteiligten auch an der Gütschstrasse sehr aufgeräumt. (Bilder: rc.)



**Immer mehr Menschen leiden unter den Folgen des gesellschaftlichen Drucks:** Die Arbeit «In die Schublade gepresst» eines Lh-Klienten.

lung hin zum Positiven war bei den in diesem Bereich ausgestellten Arbeiten ebenso deutlich zu erkennen, wie bei allen weiteren Abteilungen übrigens auch; in der Produktion, beim Gartenbau oder in den Kunstwerkstätten.

## Aufgeräumte Stimmung

Möglicherweise lag es am frühlingshaften Wetter, vielleicht auch an den positiven Entwicklungen, welche die Klienten erlebt haben: An diesem Samstagnachmittag der offenen Tür



«Wir können jederzeit alte Kalender gebrauchen». Eine Mitarbeiterin der Stiftung Lebenshilfe erklärt, was hier produziert wird.



**Musik in der frühlinghaften Cafeteria:** Nach dem gemütlichen Rundgang durch die Heuwiese gabs Risotto, Kaffee und Kuchen.

war die Stimmung sehr aufgeräumt, die Blumen blühten prächtig und in der Abteilung, in welcher Bienenhäuschen gebaut werden, gibt es neuerdings auch Igelhäuschen. Zuletzt ging man mit neuen Erkenntnissen durch

die Arbeitsräume in der Heuwiese und durch die neuen Werkstätten an der Gütschstrasse und kam zum Schluss: Es ist gut, dass es diese Einrichtung gibt.

Oberkulm: Interview mit Deepak Santschi Präsident vom Judo Club Arashi Kulm

## Neuer Kuatsu-Instruktor im Wynental

«Kuatsu» bedeutet im eigentlichen Wort-Sinn «die Kunst des Lebens» bzw. im übertragenen Sinn «Leben zurückgeben». Bei den Kampfsportarten bedeutet dies die 1. Hilfe auf den Matten. Deepak Santschi, seit über 30 Jahren aktiver Judoka, Träger des 3. Dan und Präsident des Judo Club Arashi Kulm, hat erfolgreich die Prüfung zum Kuatsu-Instruktor bestanden und darf nun selber Kurse in diesem Bereich anbieten. Im Interview erklärt er uns, was ihn dazu bewogen hat.

**Was war dein Antrieb, diese Ausbildung zu machen?**

Mich interessiert das Thema schon seit Jahren, nicht nur, weil ich selber bereits einige Blessuren und Verletzungen davongetragen habe. In unserem Verein verfügt niemand über eine derartige Ausbildung. In Anbetracht dessen, dass wir seit Jahrzehnten ein eigenes kleines Turnier durchführen, ist dies eine echte Wertsteigerung für den Notfall. Des Weiteren können wir clubintern und auch für Aussenstehende Kurse anbieten und entsprechendes Wissen vermitteln.

**Wie lange dauerte die Ausbildung?**

Die Ausbildung dauerte gut ein Jahr und fand im Selbststudium statt. Für die Zulassungsprüfung wurde der Stoff «Der menschliche Körper» getestet, was der Ausbildung der Sanitäter der Schweizer Armee entspricht. Über das Jahr verteilt fanden 7 Ausbildungsblöcke statt, in denen diverse Schwerpunkte besprochen und anhand praktischer Übungen Fragen diskutiert und beantwortet wurden.



**Deepak Santschi:** Träger des 3. Dan und Präsident des Judo Club Arashi Kulm hat erfolgreich die Prüfung zum Kuatsu-Instruktor bestanden. (Bild: zVg.)

**Was genau lernt man in einer solchen Ausbildung und was ist das Ziel? Wie sieht die erste Hilfe auf den Matten aus?**

Ziel ist es, die Notsituation im Kampf oder im Training zu beurteilen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Als Sofortmassnahme wird entweder eine Kuatsu- oder – sofern diese nicht den gewünschten Effekt bringt – eine «normale» Erste-Hilfe-Technik angewendet. Die behandelten Schwerpunkte waren Anatomie, Physiologie, Methodik, Didaktik und die rechtlichen Aspekte einer Notfallsituation oder eines Unfalls im Allgemeinen.

**Gibt es derart viele Unfälle im Judo, dass eine solche Ausbildung nötig ist?**

Eigentlich passieren im Kampfsport sehr wenige Unfälle. Die Personen, die solche Sportarten betreiben sind in der Regel gut ausgebildet und wissen, dass sie nicht ohne entsprechende Vorbereitung den Sport ausüben sollten. Das heisst, dass man sich gut aufwärmt und sich auch im Kopf mit der Situation auseinandersetzt.

Aber es bleibt ein Vollkontaktsport und es kann immer mal wieder zu spezifischen Verletzungen kommen wie z.B. Tiefschläge und Finger- oder Zehenluxationen.

**Wieso braucht es eine spezielle Ausbildung dafür? Würde nicht ein etwas vertiefter Samariter-Kurs oder Erste-Hilfe-Kurs ausreichen?**

Solche Situationen bedingen, dass man etwas vom Kampfsport versteht. Ein Samariterkurs oder Erste-Hilfe-Kurs ist für allgemeine Blessuren sicher angemessen. Wenn man aber erkennt, wie es zum Beispiel zu einer Ausrenkung kommen kann, macht es eine Behandlung wesentlich einfacher. Es gibt Techniken, mit denen beispielsweise ein Impuls initiiert wird, womit u.a. eine bewusste Person nach einem Schlag in den Solarplexus zurückgeholt werden kann.

**Nachdem Sie den Instruktor-Lehrgang nun abgeschlossen haben – was steht als nächstes auf dem Programm?**

Zuerst bin ich dafür besorgt, dass unser 40-Jahr Jubiläum am 17. Juni mit Festwirtschaft in der Neudorfturnhalle Oberkulm inkl. Judo-Shows und Livekonzert reibungslos über die Bühne geht. Dann werde ich sicher in der zweiten Jahreshälfte einen Kuatsu-Kurs anbieten. Ansonsten steht für mich alsbald die Vorbereitung auf die nächste Gurt-Prüfung auf dem Programm.

Interview: Nadine Ott

Gränichen: Parteiversammlung der FDP Ortspartei

## 2017 ist gespickt mit Highlights

**Anlässlich der Parteiversammlung wurden die Traktanden der Gemeindeversammlung vom Juni erläutert. Mit kompetenten und fähigen Personen ist die FDP Gränichen gut aufgestellt und sieht dem Wahlherbst positiv entgegen.**

(Eing.) Die FDP Gränichen nominierte die Kandidaten für die verschiedenen Kommissionen wie folgt: Hanspeter Lüem (bisher) als Gemeinderat und Vize-Gemeindeammann, Peter Hofmann (bisher) als Gemeinderat; Beni Basler (bisher), Stefan Säuberli (neu) und Hans Schibli (neu) für die Finanzkommission; Sarah Tovagliaro (neu), Salomé Nikol (neu) und Michael Zobrist (neu) für die Schulpflege; Antje Frutschi (bisher) und Stefan Keller (bisher) für die Steuerkommission; Ni-

cole Müller (neu) für das Wahlbüro/Stimmzählerin. Die Parteiversammlung hat dem Vorstand die Kompetenz erteilt, bei personellen Änderungen nachzunominieren.

Mit kompetenten und fähigen Personen ist die FDP Gränichen gut aufgestellt und sieht dem Wahlherbst 2017 positiv entgegen. Simone Hartmann wird für die Schulpflege nicht mehr für die FDP Gränichen antreten.

### Informationen zum Parteijahr 2017

Die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2017 wurden erläutert. Das Parteijahr 2017 ist gespickt mit Highlights, lassen Sie sich überraschen und entnehmen Sie der Tagespresse die Details, soviel sei geraten – wir werden Ende August 2017 einen familiengerechten Brunch auf dem Schloss Liebegg veranstalten und hoffen sehr, das eine oder andere Neumitglied begrüßen zu dürfen.



**Gemeinderatswahlen:** (v.li) mit Peter Hofmann und Hanspeter Lüem nominiert die FDP Gränichen zwei Bisherige. (Bild: zVg.)